

## Liebe Geschwister und Freunde!

Dem Synagogenvorsteher Jairus war soeben die Nachricht überbracht worden: "Deine Tochter ist gestorben; was bemühst du den Lehrer noch?" Stellen wir uns einmal vor, wie sehr Jairus diese Worte in seinem Innern erschüttert haben müssen. Sein geliebtes Kind lebt nicht mehr. Er ist sprachlos.

Fürchte dich nicht; glaube nur.

Markus 5,36

War denn sein Glaube umsonst gewesen? Er hatte sich doch auf den Weg gemacht zu dem Herrn Jesus, dem zwar die religiösen Führer des Volkes so viel Verachtung entgegenbrachten und Ihn ablehnten – aber der sich doch so liebevoll "wohltuend und heilend" über Menschen erbarmte. Das hatte Jairus beobachtet und sich zu dem Herrn Jesus gewandt in dem Glauben: ER kann auch meine Tochter heilen.

Zu den Füßen des Herrn Jesus niederfallend, hatte er seine ganze Not vor Ihm ausgesprochen: "Mein Töchterchen liegt im Sterben; komm doch und lege ihr die Hände auf, damit sie gerettet werde und lebe" (Markus 5,23). Und der Herr Jesus hatte sich sogleich auf den Weg gemacht: "Und er ging mit ihm".

Zwischendurch hatte Jairus beobachten können, wie jene blutflüssige Frau, die nur den Zipfel seines Kleides anrührte, von ihrer schweren Krankheit geheilt worden war. Er hatte die Worte Jesu gehört: "Tochter, dein Glaube hat dich geheilt; geh hin in Frieden, und sei gesund von deiner Plage."

Aber um Jairus war jetzt alles dunkel geworden: Seine Situation war scheinbar hoffnungslos. – Welch eine Glaubensprüfung!

Und zu diesem tief betrübten Vater spricht der Heiland die seinen Glauben stärkenden Worte: "Fürchte dich nicht; glaube nur."

Ja, glaube nur! Das ist die Botschaft, die auch Dir, lieber Freund, der Herr Jesus heute zuruft. – Deine Not ist Ihm bekannt. Du hast sie Ihm doch oft im Gebet und Flehen vorgetragen: Deine gesundheitlichen Sorgen, die unlösbaren familiären Probleme oder die existenzielle Not um Deinen

Arbeitsplatz. Vielleicht quält Dich auch eine andere ausweglose Situation.

Du hattest keinen Zweifel: Gott hört mein Gebet. Aber jetzt? Wie soll es weitergehen?

Glauben heißt Vertrauen! Vertraue IHM, dass ER helfen und aus Deiner Notlage doch etwas Gutes hervorbringen kann. Dass auch Deine gegenwärtigen Umstände zum Guten mitwirken müssen. Vielleicht kennst Du die Liedstrophe, in der es heißt: "Du kannst IHM vertrauen in dunkelster Nacht, wenn alles verloren erscheint …"

Und – kennst Du Deinen Herrn nicht besser als Jairus? Du weißt doch, dass Er der Sohn Gottes ist, der Dich geliebt und sich selbst für Dich hingegeben hat. Größere Liebe hat doch niemand, als derjenige, der sein Leben lässt für seine Freunde. Ist Er nicht für Dich nach Golgatha gegangen, wo die Strafe zu Deinem Frieden auf Ihm lag und durch seine Striemen Dir Heilung wurde? (vgl. Jesaja 53). Konnte ER einen

## Auch Du bist der Gegenstand seiner Liebe und Fürsorge!

"Als aber Jesus das Wort reden hörte ..."

Der Herr hörte mit, als die Todesnachricht Jairus überbracht wurde. Auch heute ist ER derselbe: Er hört alles, Er sieht alles, Er weiß alles. "Der das Ohr gepflanzt hat, sollte er nicht hören? Der das Auge gebildet hat, sollte er nicht sehen?" (Psalm 94,9). Er weiß auch um Deine Sorgen, um Deine Ängste. Und deshalb gilt sein Wort Dir: "Fürchte dich nicht; glaube nur."

Ehre Ihn doch durch rückhaltloses Vertrauen. In wie vielen Lebenslagen hat ER Dir doch bisher geholfen. Er hat Dich getragen, "wie ein Mann seinen Sohn trägt". Deshalb halte am Glauben fest.

Und welch ein Vorbild kann Dir auch ein Abraham sein. Denn als jede Hoffnung auf Nachkommenschaft endgültig dahin war (Römer 4,18-21):

- glaubte er gegen Hoffnung auf Hoffnung
- wurde er nicht schwach im Glauben
- blickte er nicht auf seine Unfähigkeit, d.h. auf seinen alt gewordenen Körper
- zweifelte er nicht an der Verheißung Gottes, sondern wurde gestärkt im Glauben
- gab Gott die Ehre und
- war der vollen Gewissheit, dass ER, was Er verheißen hatte, auch zu tun vermag.

Nachdem der Herr Jesus das 12-jährige Mädchen aus den Toten auferweckte, "erstaunten" Jairus und die Mutter des Kindes "mit großem Erstaunen" (Markus 5,42).

Auch wir werden staunen und Ihm danken, wenn wir erfahren:

"Gott ist uns Zuflucht und Stärke, eine Hilfe, reichlich gefunden in Drangsalen"

(Psalm 46,2).

Und geht es gleich durch Kampf und Leid, dies weiß und glaub ich jederzeit, dass denen, die Gott lieben, jedwedes dient zum Besten hier – ich soll nur lernen für und für im Glauben mich zu üben.

Drum will ich stille Tag für Tag –
Gibt's Trübsal, Not und Ungemach –
dem Herrn allein vertrauen.
Ich weiß und glaub: Mein guter Hirt
sorgt stets, dass mir nichts mangeln wird
bis hin zum sel'gen Schauen.

In dem gemeinsamen Glauben verbunden grüßen Euch Die Brüder

Kostenlose Verteilschriften zur Verbreitung des Evangeliums werden gern zugesandt. Verlangen Sie unser Musterpäckchen und Bestellschein. – Weitere Exemplare dieses kostenlosen Briefs und auch der vorhergehenden Nummern können angefordert werden. Wir werben für keine religiöse Gruppe oder christliche Gemeinschaft.

Es werden keine Spenden verlangt oder angefordert.

wird von verschiedenen Schreibern verfasst. Ihr Anliegen ist, dem Leserkreis Ermunterung und Erbauung für den christlichen Alltag anzubieten.

Neue Anschriften für unsere Zuschriften zur Ermunterung und Erbauung sind willkommen. Bitte nur echte Interessenten angeben. Der Versand erfolgt ca. 10 mal im Jahr und ist kostenlos.

© 191/391-HKS18-15500-04/7+8-1

